



**Wer Ohren hat,
der höre!**

...

DER RATGEBER

 **NEUROTH**

Besser hören. Besser leben.

	Vorwort	5
1	ÜBER DAS OHR & DAS HÖREN	
	Der erste Sinn des Menschen	9
	Hören fördert das Denken	11
	Hören verstehen	13
2	WENN HÖRVERLUST EINTRIT	
	Hören & Hinhören	17
	Wie bitte?	19
	Da fehlt doch was!	21
	Langsam, aber leider sicher!	23
	Gerade im Alter möglichst gut hören	25
	Hörtests bereiten den Weg zur besten Lösung	29
3	HÖRGERÄTE SCHAFFEN ABHILFE	
	Probieren geht über Studieren	35
	Hightech im Ohr. Nach Maß. Winzig bis unsichtbar.	37
	Kein Ohr gleicht dem anderen	39
	Das erste Mal...	41
	Besser früh und möglichst konsequent	43
	Täglich im Einsatz	45
	Hörgeräte und Kosten	47
4	AUCH KLEINE OHREN KÖNNEN STREIKEN	
	Wenn Kinder nicht gut hören	51
5	ERSTE HILFE FÜR ANGEHÖRIGE	
	Ich glaube, du hörst nicht mehr so gut!	55
	Sprich bitte deutlich, aber schrei nicht so!	57
6	PRÄVENTION	
	Hörgesundheit erhalten	61

**HÖRGERÄTE
SIND KEIN ALLHEIL-
MITTEL. ABER: SIE
BRINGEN TAG FÜR TAG
LEBENSQUALITÄT –
UND AUCH DER KUNST-
GENUSS MACHT
WIEDER FREUDE!**

„Lei m'intende?“

**„Si, si,
si!!!!“**



Sehr geehrte Damen und Herren!

...

In meiner jahrzehntelangen Tätigkeit als HNO-Arzt musste ich vielen Menschen mitteilen, dass sie an einem Hörschaden leiden. In vielen Fällen bemerken die Betroffenen selbst erst relativ spät, dass sie schlecht hören. Das heißt: Die nachteiligen Folgen wirken über einen langen Zeitraum – das schädigt den Körper und belastet die Seele. Auch das Sozialleben wird deutlich beeinträchtigt.

Mein Rat ist, egal wie der Hörverlust entsteht – auch egal in welchem Alter: Keinesfalls den Kopf in den Sand stecken, sondern frühzeitig und beherrscht handeln, sobald man merkt, dass man nicht mehr so gut hört wie früher. Handeln bedeutet zunächst einmal: Einen Hörtest machen! Der HNO-Arzt oder Hörakustiker kann feststellen, ob und inwieweit das Gehör beeinträchtigt ist.

Nach der Diagnose gibt es eine Vielzahl von Behandlungsmöglichkeiten – je früher Sie beginnen, desto besser. Das gilt für die Versorgung mit Hörgeräten in besonderem Maße. In diesem Fall wird vom HNO-Arzt eine

Verordnung ausgestellt und das für Sie passende Gerät wird beim Hörakustiker ausgewählt.

Es folgt eine genaue Anpassungsphase – lauter, leiser, bei einer Frequenz etwas mehr, dort weniger – bis optimaler Klang und Sprachverstehen erreicht werden.

Wenn die Anpassung abgeschlossen ist, geht es darum, die Hörgeräte möglichst ständig zu tragen, um sich an die neuen, vielleicht noch ungewohnten Höreindrücke zu gewöhnen.

Bei Unsicherheit das eigene Hörvermögen betreffend gebe ich Ihnen daher einen ganz eindeutigen Rat: Lassen Sie Ihre Ohren und Ihr Gehör prüfen! Bei einer Hörstörung frühzeitig ein Hörgerät anpassen und mit dem Hörakustiker gemeinsam die beste Lösung erarbeiten!

Alles Gute wünscht Ihr



Dr. Heinz Martinschitz,
HNO-Arzt



KAPITEL 1

ÜBER DAS OHR & DAS HÖREN

...

**SPRACHE VERBINDET
MENSCHEN – UND ZWAR
SCHON MONATE VOR
DER GEBURT.**

**„Na, wann kommst
du denn endlich?“**

**„Du wirst
es schon noch
erwarten!“**

Der erste Sinn des Menschen

...

Menschen hören – und zwar sehr, sehr lang, bevor sie sehen. Das Ohr ist das erste Sinnesorgan, das sich entwickelt: Schon im 4. Schwangerschaftsmonat kann ein Baby im Mutterleib akustische Signale wahrnehmen. Gut ausgebildet ist das Gehör dann in den letzten drei Schwangerschaftsmonaten – ungeborene Babys hören also monatelang, bevor sie das erste Mal die Augen öffnen und das Licht der Welt erblicken.

Das Gehör ist damit der erste Sinn des Menschen – und weil uns dieser erste Sinn schon im Mutterleib zum Beispiel den Herzschlag und die beruhigende Stimme der Mutter hat hören lassen, ist der Gehörsinn auch einer der wichtigsten Verbindungskanäle zu anderen Menschen – und zwar das ganze Leben lang. Stellen Sie sich einfach vor, jemand schreibt Ihnen einen Liebesbrief. Sie lesen ihn und sind wahrscheinlich gerührt. Jetzt stellen Sie sich weiter vor, dieser Mensch spricht diesen Text, Sie bekommen ihn zu hören: Ja, das macht einen Unterschied. Das gehörte Wort geht den meisten Menschen viel direkter zu Herzen als das durchs Auge Aufgenommene. Zu hören und *gut* zu hören unterstützt daher auch die seelische Gesundheit und die emotionale Ausgeglichenheit.



LIEBE DEINE OHREN!

Musik als Kunstgattung erreicht sehr viel mehr Menschen als Literatur oder bildende Kunst.

Gesprochene bzw. gehörte Sprache verbindet Menschen miteinander: im Berufsleben, zwischenmenschlich, vor allem aber auch auf der Gefühlsebene:
„Blindheit trennt von den Dingen. Taubheit trennt von den Menschen.“

Helen Keller, Schriftstellerin, 1880-1968, taubblind ab dem 2. Lebensjahr

**AKUSTISCHE
SIGNALE WIRKEN.
IM GUTEN WIE IM
SCHLECHTEN. GÖNNEN
SIE SICH GUTES HÖREN.
ABER SCHÜTZEN SIE
IHRE OHREN
VOR LÄRM!**



Hören fördert das Denken

...

Für die weniger Gefühlvollen: Hören hat auch ganz handfeste Funktionen. Die meisten Reize aus der Außenwelt erreichen den Menschen über das Sinnesorgan Ohr. Das Ohr nimmt ununterbrochen Schall auf – Töne, Geräusche, Worte – es verarbeitet sie und leitet diese Reize ans Gehirn weiter. Das bedeutet aber: Das Gehirn ist auf die „Reizzufuhr“ über die Ohren angewiesen – 90 Prozent der Informationen, die das Gehirn erreichen, tun dies über die Ohren. Wenn dieser Kanal zur Außenwelt unterbrochen oder schlecht durchgängig ist, fehlt dem Gehirn ein wesentlicher Teil seiner Reizzufuhr. Diese ist allerdings nötig, damit sich das Gehirn gut und differenziert entwickeln sowie effizient arbeiten kann. Auch das gilt vom Neugeborenen bis ins höchste Lebensalter.

Das Ohr verbindet uns mit der Welt, und diese Verbindung trainiert, fordert und fördert unser Zentralnervensystem. Denn vieles, was wir hören, macht im wahrsten Sinne des Wortes Sinn: Ob es nun Worte sind, die uns informieren, die wir lernen und verwenden, ob es Musik ist, die uns ablenkt oder von der wir uns mitreißen lassen. Ob es Vogelstimmen sind, die uns entspannen oder die Hupe eines Busses, der uns vor Gefahr warnt – akustische Signale haben Wirkung. Deshalb ist es wichtig, unsere Aufnahme-, also Hörfähigkeit, so gut und so lange wie möglich zu erhalten.

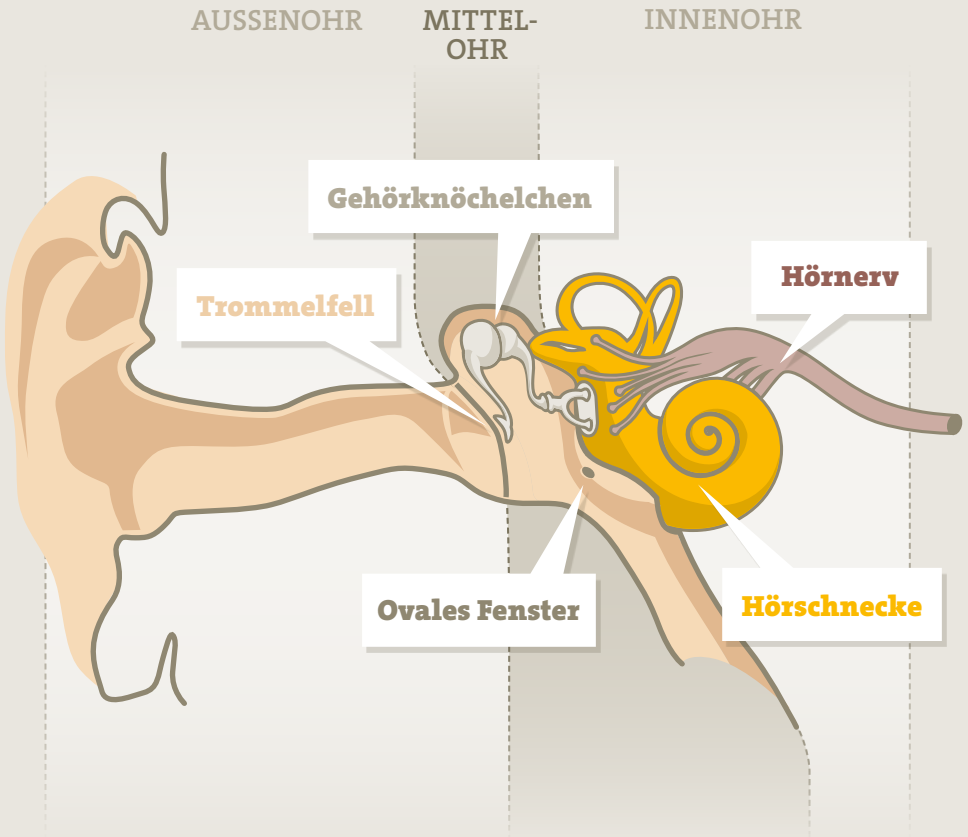


HÖRT, HÖRT!

Es gibt viel mehr Menschen, die sich im Radio Nachrichten anhören, als diese in der Zeitung zu lesen.

Weil das Ohr den Hauptteil der Reizzufuhr für das Gehirn übernimmt, ist die zunehmende Lärmbelastung für Menschen ein schwerwiegender Stressfaktor, der auch zu sehr ernstern Erkrankungen führt. Lärmschwerhörigkeit ist übrigens eine der häufigsten Berufserkrankungen in Österreich.

DAS OHR IM QUERSCHNITT



Hören verstehen

...

Das Ohr ist ein sehr komplexes Organ. Grundsätzlich besteht es aus drei verschiedenen Bereichen: Außen-, Mittel- und Innenohr. In diesen drei Bereichen wird Schall aufgenommen, umgewandelt und an das Gehirn weitergeleitet. Geräusch, Ton, Klang und Knall sind verschiedene Arten von Schall, die durch das Ohr ins Gehirn gelangen.

Das Außenohr fängt Schall auf, bündelt ihn und leitet ihn zum Trommelfell. Das Mittelohr verstärkt diese Schallschwingungen und leitet sie an das Innenohr weiter. Dort werden die Schallschwingungen in elektrische Impulse verwandelt, die dann durch den Gehörnerv ins Gehirn geleitet werden. Gehört wird also letztlich mit dem und im Gehirn. Das Ohr ist der Auffang-, Aufnahme- und Übertragungsapparat.

BEWUSSTES RICHTUNGSHÖREN





KAPITEL 2

WENN HÖRVERLUST EINTRITT

...

**SCHLECHT
ZU HÖREN BEDEUTET
RISIKO UND STRESS.**

„Wie bitte?“

**„Geld und Handy
her, aber presto!“**



Hören & Hinhören

...

Menschen und auch praktisch alle hörenden Tiere haben zwei Ohren. Das ist nicht nur eine Art „Sicherheit für den Notfall“, sondern ermöglicht erst das sogenannte „Richtungshören“. Wenn nur ein Ohr hört bzw. gut hört, ist die Verständlichkeit von Sprache vermindert, falls Hintergrundlärm vorliegt. Hinzu kommt, dass das Orten der Schallquelle mit nur einem Ohr sehr viel ungenauer und schwieriger ist. Der Mensch hört dann zwar, kann den Ort der Schallquelle aber nicht gut erfassen – das ist ein bedeutender Stressfaktor, weil die Orientierung beeinträchtigt ist. Es ist also nicht nur wichtig zu hören, sondern auch wichtig zu hören, woher die Töne kommen.



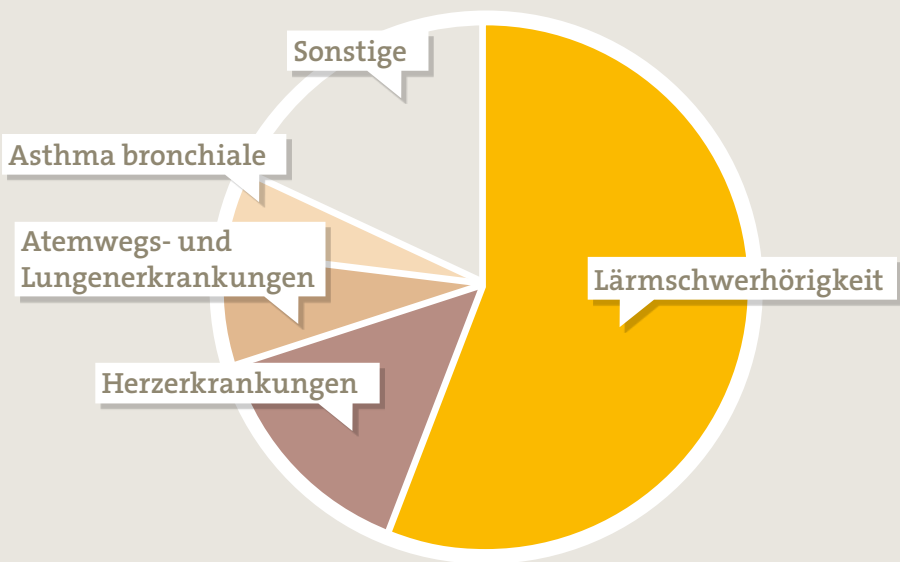
UMFASSENDE SCHÄDIGUNG

Schlecht zu hören – oder schlechter zu hören, als man möchte – schadet in sehr umfassender Weise, und zwar körperlich, geistig und emotional. Das Verhalten im Alltag wird ebenso beeinträchtigt wie der zwischenmenschliche Bereich.

HÖRBEEINTRÄCHTIGUNG BELASTET UND STRESST DURCH... *

- **Ermüdung bzw. Überanstrengung** (extreme Konzentration beim Hinhören)
- **Überforderung** (mangelhafte Orientierung bzw. Wahrnehmung)
- **Gereiztheit/Ärgerlichkeit/Aggression** (zwischenmenschliche Konflikte)
- **Angst davor, „begriffsstutzig“ zu wirken** (vor allem bei älteren Menschen)
- **Angst davor, alt/gebrechlich/senil zu wirken** (vor allem bei jüngeren Menschen)
- **Verzweiflung** (mit Gewalt versuchen, die Beeinträchtigung zu vertuschen)

* Quelle: „So still ist die Stille ja gar nicht!“ – Tiefeninterviews mit hörbeeinträchtigten Menschen. Hrsg. Neuroth AG, 2012.



Häufigste Berufskrankheiten
Österreich 2010 Allgemeine
Unfallversicherungsanstalt

Quelle: www.auva.at

Wie bitte?

...

Hörbeeinträchtigung tritt in den unterschiedlichsten Formen sowie Schweregraden auf und hat verschiedene Ursachen. Es können beide Ohren betroffen sein oder nur eines. Sie kann schlagartig eintreten oder als langsamer, schleichender Prozess. Man kann sie von Geburt an haben, sie sich infolge eines Unfalles oder einer Erkrankung zuziehen oder als normale Alterserscheinung bekommen. Das einzige, was sich – leider – pauschal sagen lässt: Hörbeeinträchtigung kommt viel zu häufig vor.

„In Österreich sind derzeit rund 1,2 Millionen Menschen von einer Hörschädigung betroffen. Nur ein Viertel von ihnen nimmt ärztliche Hilfe in Anspruch. Viele dieser Hörschädigungen sind noch dazu berufsbedingt – wenn sie nicht behandelt werden, ist mit umfassenden gesundheitlichen Schäden und auch mit beruflichen Schwierigkeiten zu rechnen. Das kann von Depressionen bis zu stressbedingten Herz-Kreislauf-Erkrankungen reichen. Mit einem schlechten Gehör darf man sich nicht einfach abfinden. Es ist ein ernstes gesundheitliches Problem. Ich kann nur dringend raten, den Arzt oder die Ärztin des Vertrauens aufzusuchen und sich behandeln zu lassen.“

Dr. Heinz Martinschitz, HNO-Arzt

**AUCH WENN
SICH MENSCHEN MIT
HÖRBEETRÄCHTIGUNG
SEHR STARK KONZEN-
TRIEREN, ENTGEHT
IHNEN VIELES.**

**„Gestern schwere
Regenfälle in zahl-
reichen Bundes-
ländern Österreichs ...“**

**„Gestern
schwere Regenfälle
in zahlreichen
Bundesländern
Österreichs ...“**



Da fehlt doch was!

...

Hörbeeinträchtigung bedeutet übrigens so gut wie nie, dass die oder der Betroffene „einfach leiser“ hört. In den meisten Fällen ist es eher so, dass bestimmte Laute bzw. Tonfrequenzen gut gehört werden aber andere nicht. Im Text „fehlen“ dann einzelne Buchstaben oder Wortteile. Und das bedeutet, dass die gesprochene Sprache „verschwommen“ gehört wird. Es kann zum Beispiel sein, dass ein hörbeeinträchtigter Mensch nicht zwischen „schön“ und „Fön“ unterscheiden kann.

Daher müssen sich Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung auch sehr konzentrieren, und zwar nicht nur auf die einzelnen Laute. Oft müssen sie die Sinnzusammenhänge „dazu erfinden“, „zusammenstückeln“ – oder häufig nachfragen. Fehlleistungen beim „Zusammenstückeln“ und häufiges Nachfragen sind nicht nur anstrengend, sondern auch riskant: Denn sie können bei den GesprächspartnerInnen unfreiwillig „komisch“ ankommen – die Betroffenen empfinden dies oft als ein „sich der Lächerlichkeit“ preisgeben. Also setzt man sich dieser Anstrengung und diesem Risiko möglichst wenig oft aus: Der Weg in soziale Isolation und Vereinsamung ist bereitet.

SEH-Minderung:

V
O P
T E H
L B A D
S U C F G
R X I K M J

HÖR-Minderung:

V
O P
T E H
L B A D
S U C F G
R X I K M J

**HÖRVERLUST
ENTSTEHT OFT
SCHLEICHEND. DER
BETROFFENE BEMERKT
IHN KAUM – DIE
MITMENSCHEN
UMSO MEHR.**

**Schrumm,
Schrumm,
Schrumm,
Fidel, Fidel,
Klimper, Klimper**

**„Ist der
taub?“**



Langsam, aber leider sicher!

...

Hörverlust beginnt in vielen Fällen schleichend. Das bedeutet auch, dass die Betroffenen selbst zunächst kaum bemerken, dass das Gehör nachlässt. Man dreht das Radio oder den Fernseher lauter – bis sich im Lauf der Zeit die Angehörigen oder die Nachbarn zu beklagen beginnen. Oder man ärgert sich darüber, dass die Tonqualität am Handy oder Telefon so schlecht ist – und beginnt, Gespräche am Telefon grundsätzlich zu vermeiden. Oder man beklagt sich, dass die Menschen im Café oder Restaurant so rücksichtslos laut sind, dass man sein eigenes Wort und das des Nachbarn nicht mehr versteht. Frustration und auch zwischenmenschliche Konflikte werden zur Tagesordnung. Die Ursache bleibt aber oft lange unbemerkt, weil man sich den Hörverlust selbst nicht eingestehen möchte.

„Es ist wichtig, dass Menschen, die einen Hörverlust an sich bemerken, nicht resignieren, sondern möglichst rasch und beherzt handeln. Das bedeutet: Einen Hörtest machen lassen und den HNO-Facharzt des Vertrauens aufsuchen. Einen Hörverlust „einfach“ hinzunehmen, bedeutet in Wirklichkeit, schwerwiegende Einschränkungen hinzunehmen, die die körperliche und seelische Gesundheit schädigen – davor kann ich als Arzt nur warnen.“

Dr. Heinz Martinschitz, HNO-Arzt



HANDELN STATT RESIGNIEREN:

In 4 Schritten vom
Problem zur Lösung

SCHRITT 1

PROBLEM ERKENNEN

Mein Gehör ist nicht
so gut wie es sein sollte.

SCHRITT 2

MOTIVATION ENTWICKELN

Ich nehme meinen
Hörverlust nicht hin,
sondern unternehme
etwas dagegen.

SCHRITT 3

HNO-ARZT AUFSUCHEN & HÖRTEST MACHEN LASSEN

Medizinische Diagnose +
Hörtest durch
Fachakustiker

SCHRITT 4

THERAPIE- MASSNAHMEN UMSETZEN

Medizinische
Behandlung +
Hörgeräteversorgung

**NEGATIVES
ZU HÖREN, MÖCHTEN
SICH VIELE AM LIEBSTEN
ERSPAREN. POSITIVES
BLEIBT DANN ABER
AUCH AUSGESPART.**

**„Endlich, Omi,
DANKE!!!“**

**„Super, Omi du
bist die Beste!!!“**



Gerade im Alter möglichst gut hören

...

Hörverlust ist übrigens auch eine Folge des normalen Alterungsprozesses. HNO-ÄrztInnen gehen davon aus, dass das Gehör infolge des natürlichen Alterungsprozesses bereits ab dem 40. Lebensjahr abzunehmen beginnt. Ab dem 50. Lebensjahr nimmt dieser Effekt an Stärke zu.

Problematisch dabei ist nicht nur der schleichende Verlust an Lebensqualität im Alltag, sondern auch eine ebenso unnötige wie schädigende Ergebnisform ins Schicksal Schwerhörigkeit. „In meinem Alter muss ich ja nicht mehr alles hören.“ Mit solchen Sätzen finden sich Betroffene oft vorzeitig und unnötig mit einem Mangel ab, der sich in der Mehrzahl der Fälle gut beheben lässt – vor allem, wenn so rasch Abhilfe geschaffen wird, dass das Hörzentrum im Gehirn durch Reize weiterhin trainiert und angeregt wird.



URSACHEN & WIRKUNGEN VON SCHWERHÖRIGKEIT

ART	MÖGLICHE URSACHEN
Schalleitungs- schwerhörigkeit	Das Problem liegt im Außen- oder Mittelohr. Mögliche Ursachen: <ul style="list-style-type: none">· Mittelohrentzündung· Loch im Trommelfell· Bruch der Gehörknöchelchenkette· Verkalkung (Otosklerose)
Schall- empfindungs- schwerhörigkeit	Das Problem liegt im Innenohr. Mögliche Ursachen: <ul style="list-style-type: none">· Vererbung· Hörsturz· Infektionserkrankungen wie Röteln oder Mumps
Lärm- schwerhörigkeit	Das Problem liegt im Innenohr. Mögliche Ursachen: <ul style="list-style-type: none">· Dauerhafte Lärmeinwirkung oder kurze, extreme Belastung (z.B. Knalltrauma)

ART	MÖGLICHE URSACHEN
Tinnitus (lautes Rauschen, Pfeifen)	<p>Das Problem kann im gesamten Ohrapparat, in der Region der Hörverarbeitung oder sogar an der Halswirbelsäule liegen.</p> <p>Mögliche Ursachen:</p> <ul style="list-style-type: none">· Stress· Lärmschaden· Durchblutungsstörung· Hörsturz· Stoffwechselerkrankungen· Kiefer- oder Zahnentzündungen· Nahrungsmittelunverträglichkeit· Probleme mit der Halswirbelsäule
Alters- schwerhörigkeit	<p>Das Problem liegt im Innenohr.</p> <p>Mögliche Ursachen:</p> <ul style="list-style-type: none">· Abbau und Verschleiß der Hörzellen durch Alterungsprozess

**EINE SACHKUNDIG
DURCHFÜHRTE
AUDIOMETRIE IST DIE
WICHTIGSTE VORAUS-
SETZUNG FÜR DIE AUS-
WAHL DER OPTIMAL
PASSENDE
HÖRGERÄTE.**

*”Ich höre zwar,
verstehe aber
nicht richtig.“*



Hörtests bereiten den Weg zur besten Lösung



Daher sollten Sie einen Hörtest (Audiometrie) ausschließlich bei einem Facharzt bzw. einer Fachärztin für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde oder bei qualifizierten Fachinstituten durchführen lassen. Denn eine sachkundig durchgeführte Audiometrie ist neben der Diagnose die wichtigste Voraussetzung für die Auswahl der optimal passenden Hörgeräte.

Jede Audiometrie soll mit einer gründlichen *Erhebung der Vorgeschichte* (seit wann wird in welchen Situationen schlecht bzw. schlechter gehört, gibt es familiäre Vorbelastungen u.v.m.) und einer *Hörbedarfsanalyse* beginnen. Denn jeder Mensch hört anders – also geht es darum, die passenden Hörgeräte für den individuellen Bedarf und die persönlichen Ansprüche zu finden. Danach wird das Ohr mit einem *Otoskop* untersucht. Dabei stellt der Akustiker fest, ob das Ohr frei von Cerumen (Ohrenschmalz) und die Messung aussagekräftig ist.

Bei Erwachsenen wird dann in drei Schritten getestet: Bei der *Reinton-Audiometrie* wird gemessen, in welcher Lautstärke Töne wahrgenommen werden. Dabei wird die gesamte Bandbreite – von extrem tiefen bis zu extrem hohen Tönen – geprüft. Für die Messungen kommen verschiedene Kopfhörer zum Einsatz – zunächst wird die Hörfähigkeit direkt am bzw. im Ohr gemessen, aber auch die *Knochenleitung* hinter dem Ohr wird speziell geprüft, um Schallleitungsstörungen feststellen zu können. Danach wird ein *Sprachhörtest* durchgeführt, in dem es darum geht, verschiedene Worte und auch Zahlen in verschiedenen Lautstärken zu verstehen.

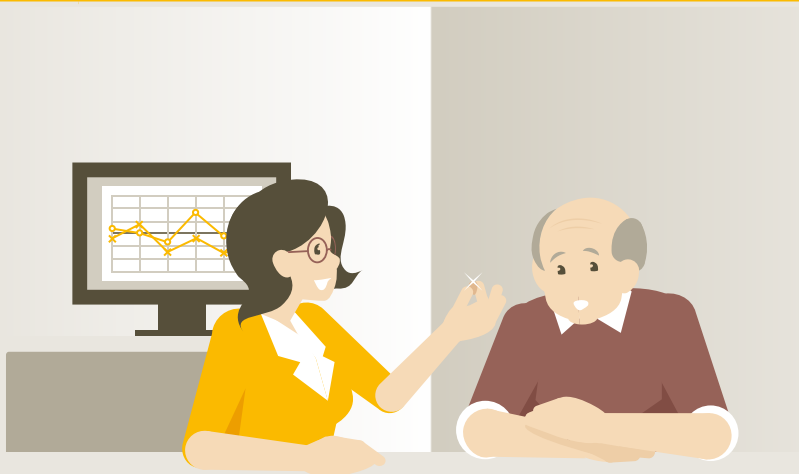


WIE SIE DIE QUALITÄT EINES HÖRTESTS FESTSTELLEN KÖNNEN

1. Fragen Sie nach dem Ausbildungsstand des Fachakustikers – ein guter Hörtest muss von einer **Fachkraft** vorgenommen werden, andernfalls handelt es sich um ein Hörscreening.

2. Der Akustiker muss **unbedingt vor der Hörmessung** kontrollieren, ob das Ohr frei ist. Dazu muss er ein Otoskop verwenden, es genügt nicht, dass er „einfach in die Ohren schaut“.

3. Um aussagekräftige Messergebnisse zu bekommen, müssen die Erhebung der Vorgeschichte (Anamnese) und die Bedarfsanalyse **unbedingt vor Beginn** der Hörmessung erfolgen.



4.

Auch sehr wichtig: Der Akustiker muss Ihnen **vorher** genau erklären, wie der Test ablaufen wird, damit Sie wissen, was Sie zu tun haben. Falls das nicht gründlich oder verständlich genug ist, fragen Sie nach. Sonst sind die Testergebnisse verfälscht.

5.

Das Messgerät (Audiometer) muss eine **aktuelle Prüfplakette** aufweisen. Damit wird nachgewiesen, dass es regelmäßig technisch überprüft wird.

6.

Der Test sollte in einer möglichst **schalldichten Umgebung** stattfinden, ansonsten ist möglicherweise mit einem verfälschten Testergebnis zu rechnen.



Seit 100 Jahren ein offenes Ohr

1907 gründete Paula Neuroth, die selbst unter einer Hörbeeinträchtigung litt, das „Spezialhaus für Schwerhörigenapparate J. A. Neuroth“. Neuroth – mittlerweile in 4. Generation in Familienbesitz – hat seit über 105 Jahren das Ziel, die Lebensqualität von Menschen mit Hörminderung entscheidend zu verbessern.

Die langjährige Erfahrung, aber vor allem die Beratung, macht Neuroth zum Hörakustik-Ansprechpartner Nr. 1 in Österreich. Denn bei Neuroth beginnt „besser Hören“ mit „besser Zuhören“.



KAPITEL 3

HÖRGERÄTE SCHAFFEN ABHILFE

...

**HÖRGERÄTE
SIND HIGHTECH-
PRODUKTE: KLEIN,
LEISTUNGSFÄHIG
UND DEZENT.**

**„Hörgeräte sind doch
viel zu groß!“**

**„Wenn du
wüsstest!“**

Probieren geht über Studieren



Es ist gut verständlich, dass gar nicht so wenige Menschen beim ersten Gedanken an Hörgeräte zunächst reserviert reagieren. In den meisten Fällen liegt das an der mangelnden Erfahrung: Man kann sich nur schwer eine richtige Vorstellung davon machen, wie es ist, Hörgeräte zu tragen, wenn man noch nie Hörgeräte getragen hat. Manche sind zusätzlich durch unangenehme Erfahrungen aus der Generation der Eltern oder Großeltern geprägt und können sich nicht vorstellen, wie enorm der technische Fortschritt in diesem Bereich war und ist.

Die meisten Menschen empfinden ihre Ohren als sensible, „heikle“ Körperteile. Daher schrecken manche zunächst vielleicht vor der Vorstellung zurück, einen Fremdkörper „in oder hinter ihren Ohren zu tragen“. Andere haben vielleicht die übergroßen „Hörapparate“ von Oma oder Opa vor Augen – und deshalb Sorge, durch Hörgeräte entstellt zu sein. Wieder andere fürchten sich vor dem „Pfeifen“, mit dem ihre Großeltern noch zu kämpfen hatten, nehmen irrtümlich an, dass der Umgebungslärm mit Hörgeräten unerträglich wird, oder befürchten eine komplizierte Handhabung.

Hörgeräte, von einem Fachakustiker angepasst, sind Hightech-Produkte. Das bedeutet, dass sie individuell gefertigt sind, gut sitzen und – auch bei hoher Leistungsfähigkeit – überraschend klein sind und sich problemlos handhaben lassen. Daher gilt: Probieren geht über Studieren. Probetragen erleichtert den Einstieg und gibt wichtige Hinweise darüber, welcher Typ von Hörgerät am besten geeignet ist.



In aller Ruhe probieren

Neuroth bietet die Möglichkeit, Hörgeräte sogar 14 Tage lang gratis Probe zu tragen. So können Sie die Funktion und Wirkung der Hörgeräte in vielen verschiedenen Situationen in aller Ruhe ausprobieren.

**MASSGEFERTIGTE
HÖRGERÄTE PASSEN
SICH PERFEKT AN
DAS OHR AN.**

**„Unerträglich, wie
meine Hörgeräte
rauschen und pfeifen!“**

**„Du hast eines von
der Stange gekauft –
meines ist maßgefertigt
und perfekt auf
mich eingestellt!“**

Hightech im Ohr. Nach Maß. Winzig bis unsichtbar.

...

In Hörgeräten führender Hersteller kommen das Know-how und die Innovationskraft aus Elektronik und Akustik gebündelt zum Einsatz:

- Modernste Elektronik sorgt für perfekte Verarbeitung und Verstärkung des Schalls.
- Der Klang ist klar, naturnah und ungetrübt.
- Störgeräusche werden abgemildert und reduziert.
- Rückkoppelungen werden ausgelöscht, Nachhall wird vermieden.
- Es gibt Hörgeräte mit Richtmikrofonen, die automatisch den Sprecher im Fokus haben und somit gezielt Nebengeräusche außer Acht lassen.
- Die Lautstärke regelt sich je nach Hörgerätetyp entweder selbstständig oder mit voreingestellten Programmen für bestimmte Geräuschkulissen, die sich leicht einstellen lassen. Es gibt aber auch Fernbedienungen, mit denen die Lautstärke ganz diskret aus der „Jackentasche“ geregelt werden kann.
- Die Designs reichen – je nach Wunsch – von diskret-unauffällig bis stylish.
- Es gibt spezielle Hörgeräte für extreme Anforderungen wie wasserresistente Hörgeräte für schweißtreibende Arbeit oder sportliche Aktivitäten.
- Hörgeräte sollten maßgefertigt sein. Diese passen sich dann nämlich perfekt an das Ohr an. Wer sich mit Hörgeräten „von der Stange“ zufrieden gibt, nimmt deutliche Nachteile beim Tragekomfort in Kauf.



Qualität, die's bringt

Bei Neuroth erfüllen alle Hörgeräte akustisch und technisch die höchsten Ansprüche. Das gilt auch für die Einstellung und Anpassung durch die hochqualifizierten FachakustikerInnen.

HÖRGERÄTE-TYPEN & IHRE VORTEILE



Im-Ohr-Hörgeräte bzw. Komplett- im-Gehörgang- Hörgeräte

Die Ohrstücke sind sehr klein und praktisch unsichtbar. Sie werden direkt im Ohr getragen. Deshalb ist die Schallaufnahme sehr naturnah. Die gesamte Elektronik ist in die Ohrstücke integriert.



Hinter-dem-Ohr- Hörgeräte

Die Ohrstücke befinden sich im Ohr, die erstaunlich kleinen Elektronik-Gehäuse sitzen hinter dem Ohr. Das Design reicht je nach Geschmack von unauffällig-dezent bis modern-stylish.



Implantierbare Hörgeräte

Die Hörhilfen werden in einer Operation, beispielsweise hinter dem Ohr, unter die Haut eingesetzt und sind völlig unsichtbar. Teile der Elektronik, wie die Batterie, werden per Magnet unter den Haaren fixiert.

Kein Ohr gleicht dem anderen

...

Menschen unterscheiden sich, neben vielen anderen Dingen, durch ihre Fingerabdrücke. Das ist seit 1888 bekannt und dient zur sicheren Identifizierung. Das selbe könnte aber auch für die Ohren gelten, denn kein Ohr gleicht dem anderen. Daher ist es nicht nur äußerst sinnvoll, sondern auch notwendig, jedem Ohr seine ganz besonderen Hörgeräte nach Maß fertigen zu lassen.

Damit Hörgeräte möglichst klein sind und wirklich optimal sitzen, wird ein Abdruck vom Ohr genommen und in ein 3-D-Modell umgewandelt. Alle Teile des Hörgeräts – Gehäuse, Elektronik, Filter, Kanäle – werden dann so angeordnet, dass sie sich optimal in den Platz, den dieses bestimmte Ohr bietet, einfügen. Danach wird die Hörgeräteschale – das „Gehäuse“ – in einem Schicht-für-Schicht-Verfahren mittels Lasertechnologie aus Hightech-Material aufgebaut. Die Elektronik wird in Handarbeit eingesetzt und das Ohr erhält sein ganz eigenes, maßgefertigtes Hörgerät.

Es gibt zwar auch Hörgerätehersteller, die fertige Produkte „von der Stange“ anbieten, bei Qualität und Tragekomfort müssen in diesen Fällen aber meistens Einbußen in Kauf genommen werden.



Für ganz empfindliche Ohren

Neuroth hat Ohrpassstücke aus Titan entwickelt: Titan ist extrem leicht und trotzdem praktisch unzerstörbar. Und: Es wird auch von extrem sensibler Haut sehr gut getragen!

**HÖRGERÄTE
KÖNNEN IHRE
MÖGLICHKEITEN VOLL
ENTFALTEN, WENN SIE
GEDULDIG FÜR VERSCHIE-
DENSTE SITUATIONEN
EINGESTELLT
WERDEN.**

**„Radio hören geht
jetzt super! Aber
meine Frau ist
in letzter Zeit so
schrill!“**



**„Wunderbar!
Dann werden wir
Ihre Frau ein
bisschen dämpfen.“**



Das erste Mal

...

...ist ja meistens eine spannende Erfahrung – das gilt auch für die Erstanpassung von Hörgeräten. Zunächst werden Sitz und Funktion geprüft. Die Hörgeräte sollen angenehm zu tragen sein und eine erste Hörverbesserung bieten.

Auch die nachfolgende Optimierungsphase der Hörgeräte ist Feinarbeit: Die Hörgeräte werden auf das individuelle Hörempfinden hin eingestellt. Hierbei sind die Erfahrungen des Hörgeräteträgers und dessen Ersthöreindrücke für den Akustiker extrem wichtig.

Wichtig:

Auch wenn es gut verständlich ist, dass Menschen, die zum ersten Mal ein Hörgerät tragen, sofort „wie früher“ hören wollen: Ein Mensch ist keine Maschine. Das bedeutet: Menschen müssen sich daran gewöhnen, mit Unterstützung von Hörgeräten zu hören. Diese körperliche und auch seelische Gewöhnung ist ein Prozess und kein Ereignis. Sie verlangt daher seitens der Betroffenen etwas Zeit und Geduld – und jedenfalls die Unterstützung durch erfahrene Hörakustiker.

Erfahrene AkustikerInnen finden auch für sehr knifflige Ansprüche maßgefertigte Lösungen – dazu gehören zum Beispiel BerufsmusikerInnen, die in einem Orchester spielen, oder KindergartenpädagogInnen, die in sehr lauter Umgebung mit undeutlich sprechenden Kindern arbeiten, oder das gute Hören in Kaffeehaussituationen.

**HÖRGERÄTE
SOLLEN MÖGLICHST
KONSEQUENT GETRAGEN
WERDEN. DAS ERLEICH-
TERT DIE GEWÖHNUNG &
ERMÖGLICHT DIE VOLLE
TEILHABE AM
LEBEN.**

**„Schade, ich
habe Gert Voss
heute so schlecht
verstanden!“**

**„Geh nochmal zum
Akustiker – die
können da sicher
noch was machen!“**

Besser früh und möglichst konsequent

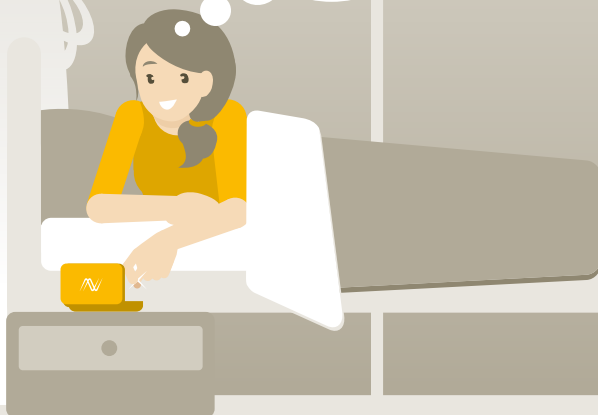
...

Die meisten Menschen sind anfangs überrascht, wie gut sie mit Hörgeräten plötzlich wieder hören können. Manche sind aber vielleicht sogar etwas irritiert – und zwar dann, wenn sie schon so lange schlecht gehört haben, dass das Hören ungewohnt geworden ist oder fast verlernt wurde. Daher ist es wichtig, dass den Betroffenen eine erfahrene Hörakustikerin oder ein erfahrener Hörakustiker in der Anpassungsphase behutsam und sachkundig zur Seite steht. Gehör und Hörgeräte werden wenn nötig in mehreren Schritten und über einen längeren Zeitraum hinweg aneinander gewöhnt. Das ist auch deshalb wichtig, weil die Hörgeräte möglichst konsequent in vielen verschiedenen Lebenssituationen getragen werden sollen.

Zunächst geht es also darum, die Hörgeräte so anzupassen, dass sie in alltäglichen, häufig auftretenden Situationen optimal arbeiten. Speziellere Situationen mit schwierigeren akustischen Bedingungen, wie z.B. Theater- oder Konzertbesuche, Teilnahme an Sportveranstaltungen in Stadien und ähnliches, kommen vielleicht nicht jeden Tag vor – aber auch in diesen Situationen können und sollen die Hörgeräte optimalen Dienst leisten. Es macht also durchaus Sinn, die Geräte auch für solche Situationen einstellen zu lassen.

**DIE KONSEQUENTE
REINIGUNG VON HÖR-
GERÄTEN ERHÖHT DIE
FUNKTIONSFÄHIGKEIT.**

**„Schlaf gut –
morgen bist
du dann wieder
ganz trocken“**



Täglich im Einsatz

...

Hörgeräte sollen möglichst jeden Tag getragen werden. Die Handhabung ist denkbar einfach: Hinter-dem-Ohr-Geräte werden ganz einfach aufgesetzt. Im-Ohr-Geräte werden mit einer leichten Drehbewegung eingesetzt und an einem Ausziehfadens aus dem Ohr entfernt. Für die tägliche Pflege gibt es Reinigungssprays und -tücher sowie Trockenboxen oder Trockensets, in denen die Hörgeräte über Nacht lagern. Damit erhöhen sich sowohl Funktionsfähigkeit als auch Lebensdauer der Hörgeräte.

Je nachdem, wie oft das Hörgerät zum Einsatz kommt und wie stark die Leistung ist, werden die Batterien alle ein bis zwei Wochen getauscht. Auch technisch nicht versierte Menschen kommen damit in der Regel sehr gut zurecht. Um die einwandfreie Funktion auch über Jahre sicherzustellen, sollten Hörgeräte regelmäßig in einem Fachinstitut überprüft, gereinigt und gewartet werden. Auch dringend empfohlen: Ein jährlicher Kontrolltermin bei der HNO-Fachärztin bzw. dem HNO-Facharzt Ihres Vertrauens.

„Für alle Menschen ab 50 ist eine vorsorgliche HNO-Kontrolluntersuchung jedenfalls empfehlenswert, weil ab diesem Alter Hörstörungen rapide zunehmen. Menschen, die Hörgeräte tragen, sollten jedenfalls ein Mal pro Jahr ihre HNO-Fachärztin oder ihren HNO-Facharzt zur Kontrolle aufsuchen.“

Dr. Heinz Martinschitz, HNO-Arzt



Qualität gehört gepflegt

Als Neuroth-Kunde können Sie Ihre Hörgeräte ein Mal pro Jahr kostenlos prüfen lassen. Dieses Service im Rahmen der Prüffaktion verbessert die Qualität und verlängert die Lebensdauer Ihrer Hörgeräte.

DER FACHAKUSTIKER
GIBT ANTWORTEN AUF
ALLE FRAGEN.

„Ich verspreche
Ihnen, gnädige Frau,
Ihre Hörgeräte sind
praktisch unsichtbar!“

„Also ich will auf
keinen Fall eine
Banane hinter
dem Ohr!“



Qualität statt Bürokratie

Neuroth kann Ihnen für jede Art der Hörminderung eine Lösung anbieten, die von der Krankenkasse übernommen wird und von Ihnen keine Zuzahlung erfordert. Nach Kaufabschluss übernimmt Neuroth für Sie die Abrechnung mit der Krankenkasse – Sie müssen diese Formalitäten nicht selbst erledigen.

Hörgeräte & Kosten

...

Hörgeräte sind Hightech-Produkte, die umso besser ihren Dienst tun, je besser sie auf den Bedarf ihrer Trägerin oder ihres Trägers hin abgestimmt sind.

Das gilt für

- die Auswahl des Gerätetyps (Hinter-dem-Ohr, Im-Ohr, Im-Gehörgang),
- die Auswahl des Modells, das den persönlichen Ansprüchen gerecht werden muss (z.B. wasserabweisend, robust, unauffällig, einstellbare Richtmikrofone u.v.m.),
- die Anpassung (Maßfertigung sitzt und funktioniert besser als Stangenware) und
- die Feinabstimmung der Geräte (jedes Ohr hat seine eigenen Hörgewohnheiten).

Welche Lösung für Ihre Bedürfnisse am besten geeignet ist, klärt der Hörakustiker gemeinsam mit Ihnen und informiert Sie dabei über die Qualitäten und Vorzüge der unterschiedlichen Systeme und Modelle.

Ihr Zuschuss von der Sozialversicherung*

Für eine Standardversorgung erhalten Sie von den Sozialversicherungsanstalten folgende Zuschüsse:

Einseitige Versorgung (ein Ohr): **€ 792,00 inkl. Mwst.**

Beidseitige Versorgung (zwei Ohren): **€ 1.425,60 inkl. Mwst.**

*Stand Jänner 2012



KAPITEL 4

**AUCH
KLEINE OHREN
KÖNNEN
STREIKEN**

...



Für Kinder ist das Beste gerade gut genug

Gerade bei der Untersuchung und Versorgung von Kindern ist ein besonders einfühlsamer Umgang von großer Bedeutung. Mit ihrer langjährigen Erfahrung stehen die speziell geschulten PädakustikerInnen von Neuroth Kindern und Eltern kompetent zur Seite.

**KINDER WOLLEN
GUT HÖREN. SIE SIND
ANPASSUNGSFÄHIGER
ALS ERWACHSENE UND
GEWÖHNEN SICH RASCH
AN NEUES – AUCH
AN HÖRGERÄTE.**

**„Und wen frisst
der Wolf?“**

**„Das Rotkäppchen
und die Oma!“**



Wenn Kinder nicht gut hören

...

Hörbeeinträchtigungen bei Kindern können ganz besonders schwerwiegende Auswirkungen auf die Entwicklung des Kindes haben – aber nur dann, wenn sie unbemerkt und unbehandelt bleiben. Das gilt für angeborene Hörschäden ebenso wie für jene, die sich erst im Lauf der Zeit entwickeln, z.B. durch Infektionserkrankungen oder Unfälle.

Aus diesem Grund werden in Österreich alle Neugeborenen bereits auf den Geburtsstationen auf ihre Hörfähigkeit hin untersucht („Neugeborenen-Screening“) und auch im Rahmen des Mutter-Kind-Pass-Programms gibt es neben der regelmäßigen Kontrolle durch die KinderfachärztInnen einen eigenen HNO-Termin.

Von klein auf gut zu hören ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung der Sprache und damit auch der Denkfähigkeit. Daher gibt es nicht nur auf Kinder spezialisierte FachärztInnen für pädiatrische HNO, sondern auch speziell ausgebildete PädakustikerInnen, SchwerhörigenpädagogInnen, LogopädInnen und FrühförderInnen.

Im Gegensatz zu Erwachsenen sind Kinder extrem anpassungsfähig: Das gilt nicht nur für ihr Verhalten, sondern auch für ihr Gehirn. Wenn die Hörminderung also früh- und rechtzeitig erkannt, behandelt und ihr zusätzlich mit Hörgeräten abgeholfen wird, die speziell für Babys und Kinder entwickelt sind, haben die Kleinen einen ungestörten und guten Start ins Leben.

Hier gilt also: Nicht zaudern und zögern, sondern beherzt zum HNO-Facharzt bzw. zur HNO-Fachärztin, damit ein bleibender Schaden vorsorglich und sicher vermieden wird.



KAPITEL 5

ERSTE HILFE FÜR ANGEHÖRIGE

...

**SCHWERHÖRIGKEIT
KANN FRÜHER ODER
SPÄTER AUF'S GEMÜT
SCHLAGEN. JE NACH
TEMPERAMENT REAGIEREN
DIE BETROFFENEN VON
ÄNGSTLICH BIS
MÜRRISCH.**

**„Beim Einkaufen
bekomme ich nichts
mehr mit, ich will gar
nicht mehr raus!“**

**„Kein Wunder, Mama,
du brauchst jetzt
wirklich Hörgeräte.“**



Ich glaube, du hörst nicht mehr so gut!

...

Menschen, die schlecht hören, haben eine Beeinträchtigung, die sich besonders stark im zwischenmenschlichen Bereich auswirkt. Hörbeeinträchtigung fordert nämlich nicht nur die „Schwerhörigen“ selbst, sondern auch deren Angehörige. Das gilt übrigens für das Auftreten der Beeinträchtigung genauso wie für ihre Behebung.

Manche Menschen, die schlecht hören, wirken zum Beispiel für ihre Angehörigen mitunter ziemlich mürrisch. Die wenigsten haben allerdings von vornherein ein mürrisches Wesen – sie werden durch ihre Beeinträchtigung mürrisch gemacht. „Schwerhörigkeit“ kann früher oder später eben auch auf's Gemüt schlagen. Es kann aber auch sein, dass das „mürrische Schweigen“ nur dadurch entsteht, weil die Betroffenen schlicht nicht hören, dass sie angesprochen wurden und jetzt antworten sollen.

Angehörige haben eine wichtige, unterstützende Rolle, wenn es gilt, einen Menschen mit Hörbeeinträchtigung dazu zu motivieren, sich seiner Hörschädigung bewusst zu werden und etwas Sinnvolles dagegen zu unternehmen. Verständnis, Geduld und Ermutigung können durchaus hilfreich sein, damit die Betroffenen den Mut fassen, sich dem Problem zu stellen, einen Hörtest zu machen und Hörgeräte zumindest zur Probe zu tragen.

**BEIM
EINGEWÖHNEN
AN HÖRGERÄTE
KÖNNEN ANGEHÖRIGE
SEHR UNTERSTÜTZEND
WIRKEN: SPRECHEN SIE
BEWUSST DEUTLICH,
ABER WENIGER LAUT
ALS FRÜHER.**

**„PAPA,
ICH KOMME
HEUTE
ABEND!!!“**

**„Nicht so laut, ich
höre dich jetzt ja
wieder gut!“**

Sprich bitte deutlich, aber schrei nicht so!

...

In der Phase der Eingewöhnung an Hörgeräte können Angehörige sehr unterstützend wirken: In den meisten Fällen haben sich die Betroffenen ja auch daran gewöhnt, dass nicht alle Töne zu ihnen durchdringen bzw. die Lautstärke eben durch die Hörbeeinträchtigung deutlich gedämpft ist. Durch die Hörgeräte, die sie nun zum ersten Mal tragen, ist vieles verstärkt – das kann anfangs etwas nervös machen oder irritierend sein.

Daher ist es sehr hilfreich, wenn Angehörige in diesen ersten Tagen zwar bewusst deutlich, aber nicht mehr so laut wie früher sprechen. Die Wiedereingewöhnung in die Welt der Laute – auch in eine lautere Welt – wird damit erleichtert. In der früher nötigen Lautstärke angesprochen zu werden, kann mit Hörgeräten durchaus ungewohnt laut sein und dazu führen, dass man die Eingewöhnung abbrechen möchte, gerade auch weil in der Phase der Ein- und Umgewöhnung bei manchen Menschen die Nerven „ein bisschen blank liegen“.

Auch wichtig: Wer Hörgeräte trägt, hört wirklich besser – auch das, was eigentlich nicht für seine oder ihre Ohren bestimmt ist. Feingefühl, Geduld und Ermutigung helfen über die erste, für manche vielleicht ein wenig schwierige Zeit hinweg.



KAPITEL 6

PRÄVENTION



**INDIVIDUELL
ANGEPASSTE GEHÖR-
SCHUTZLÖSUNGEN
SCHÜTZEN DAS GEHÖR
VERLÄSSLICH VOR LÄRM-
EINWIRKUNGEN.**

**„Kind, du wirst
noch taub!“**

**„Was hast g'sagt,
Oma?“**



Hörgesundheit erhalten

...

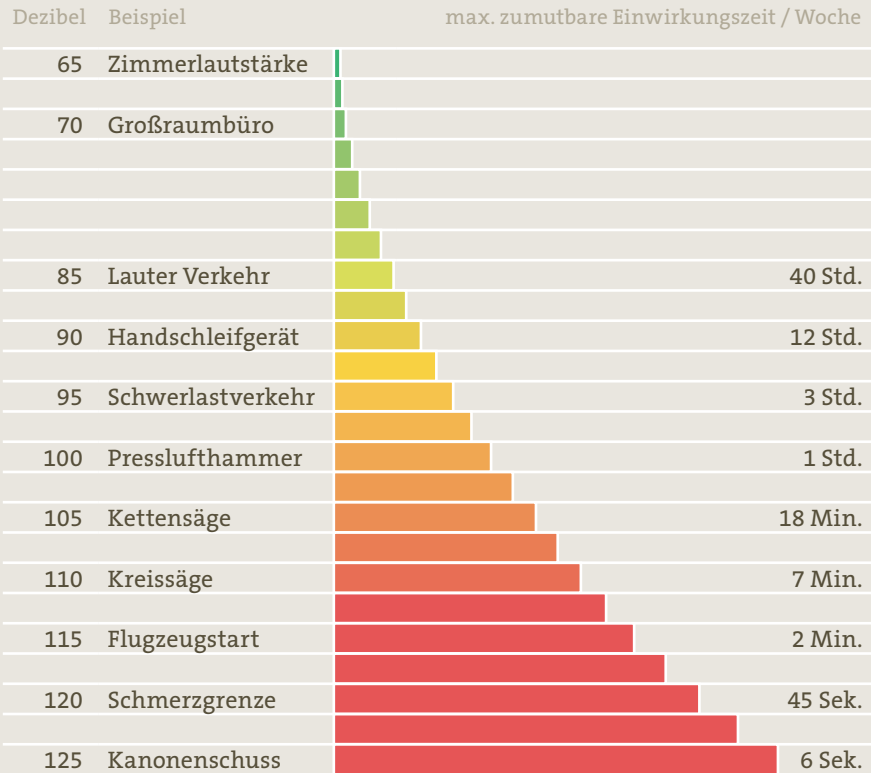
Lärm macht krank. Er ist für mehr als die Hälfte der in Österreich bekannten Fälle von Berufserkrankungen verantwortlich, aber auch in der Freizeit und im normalen Alltagsleben verursacht Lärm massive Gehörschäden: Die Sinneszellen im Ohr knicken wie Streichhölzer und sterben ab. Das Hören wird dumpf. Dieser Prozess ist irreversibel, das Gehör ist dauerhaft geschädigt.

Lärm kann das Gehör schlagartig schädigen (z. B. Knalltrauma durch Schuss). Auch wenn das Ohr nur relativ kurz einem hohen Schall ausgesetzt ist, können dauerhafte Schädigungen entstehen (z. B. beim Bohren oder Sägen ohne Gehörschutz in einem geschlossenen Raum). Gleiches gilt für Konzert- oder Discobesuche: Es genügt ein lauter Abend, um Schaden zu erleiden.

Individuell angepasster Gehörschutz ist also unbedingt anzuraten. Die Palette reicht von speziellen Produkten für die Arbeit, für Motorrad- oder CabriofahrerInnen, die den Fahrtwind ausblenden, oder für MusikliebhaberInnen, die alle Frequenzen gleichmäßig abmildern, bis zu Spezialprodukten für JägerInnen, die zwar jedes Ästchen knacken hören wollen, aber vor den Schussgeräuschen geschützt werden müssen. Wussten Sie übrigens, dass über 100.000 ÖsterreicherInnen einen Jagdschein besitzen?



LÄRMEINWIRKUNG



„Kids, die täglich stundenlang mit dem Knöpfchen im Ohr Musik hören, schädigen ihr Gehör. Die Sinneszellen im Ohr nutzen sich ab – auch wenn die Lautstärke nicht extrem hoch ist. Für uns alle gilt: Wir sollten unseren Ohren genügend Ruhe gönnen – und zwar jeden Tag.“

Dr. Heinz Martinschitz, HNO-Arzt

KONTAKT:

NEUROTH AG
A-8421 Wolfsberg im Schwarzaental
Schwarzau im Schwarzaental 51

Service-Nummer: 00800 8001 8001
office@neuroth.at
www.neuroth.at

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Eigentümer:

Neuroth AG
Schwarzau im Schwarzaental 51
A-8421 Wolfsberg im Schwarzaental
Tel.: +43 / (0)3116 200
Fax: +43 / (0)3116 200-500
Email: office@neuroth.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Neuroth AG
Schwarzau im Schwarzaental 51
A-8421 Wolfsberg im Schwarzaental
Email: office@neuroth.at

Redaktion und Text: Dr. Jasmin Novak

Grafisches Konzept und Layout: Neuroth AG

Illustrationen: Neuroth AG

Stand: Februar 2013

Druck: Druckhaus Thalerhof GesmbH & Co KG
Gmeiner gasse 1-3, 8073 Feldkirchen bei Graz

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

HEKWB32961/Rev. 0, Feb 2013

Wer Ohren hat, der höre!

**Das Zwitschern der Vögel, ein zärtliches Flüstern,
eine Sonate von Bach – wer würde auf diese
belebenden wie genussvollen Sinneseindrücke
verzichten wollen?**

**Wenn sich Beeinträchtigungen einschleichen,
sollte man im wahrsten Sinne des Wortes auf
seine Ohren „hören“.**

**Dieser so anschaulich wie witzig illustrierte
Ohrenratgeber dient als Begleiter für
Betroffene und Angehörige.**

...